

Expedition nach Patagonien

Abenteuer bei Sturm und Eis



Die Küsten Patagonien (Südamerika) sind grün. Kommt man jedoch auf rund 1500 Meter Höhe, ist man mitten im ewigen Eis

Nachdem er etliche 8000er bezwungen hatte, war der Burgenländer Hans Goger nun auf Expedition „am Ende der Welt“.

VON PETER SITAR

Viel Wind, viel Regen und noch mehr Gegend.“ So beschreibt der Wolfauer Hans Goger die Landschaft von Patagonien in Südamerika, die Ziel seiner vor Kurzem zu Ende gegangenen Expedition war.

Gemeinsam mit der Niederösterreicherin Clara Kulich und dem Steirer Alois Kaiser war er mehrere Wochen in jener Region unterwegs, die nicht ganz zu Unrecht oft als das Ende der Welt bezeichnet wird.

„Die Küsten selbst sind grün, kommt man aber auf rund 1500 Meter Höhe, ist man mitten im ewigen Eis“, beschreibt der Südburgenländer die Landschaft. Ein Ziel der Gruppe war die Umrundung zweier mächtiger Granitberge, dem Fitz Roy und dem Cerro Torre. Sie liegen in einem riesigen Eisfeld, das 350 Kilometer lang und 40 Kilometer breit ist. „Wir mussten dafür 80 Kilometer zu Fuß, mit 4000 Meter Höhenunterschied bewältigen“, erzählt Goger, der

schon 8000er im Himalaya bezwungen hat.

Da man dort völlig auf sich allein gestellt ist, musste die Gruppe alles nötige selbst mitnehmen, also tragen. Von der Bekleidung über Zelte bis hin zu den Lebensmitteln. Pro Person wog die

Ausrüstung rund 30 Kilo. „Meist haben wir von Packrüsseln gelebt. Die haben wenig Gewicht und Wasser gibt es in Patagonien mehr als genug. In flüssiger oder gefrorener Form“, lacht Hans Goger, der in seinem Zivilberuf Masseur in der

Pensionsversicherungsanstalt (PVA) in Bad Tatzmannsdorf ist.

Erkundungen Rund acht Tage war die Gruppe für die Umrundung der beiden Granitberge unterwegs. Und erlebte dabei eine großartige Naturlandschaft, Stürme und viel Regen. Dabei war es die beste Zeit des Jahres für die Reise. Denn bis April ist in der Region Sommer. Nach der erfolgreichen Expedition erkundete die Gruppe weiter die Landschaft Patagoniens und reiste in die südlichste Stadt der Welt, nach Ushuaia, die als Tor zur Antarktis gilt.

Zu einem Abenteuer entwickelte sich auch die Rückreise. Durch einen Streik am Flughafen in Buenos Aires verzögerte sich der Rückflug um 24 Stunden: „Es herrschte das reinste Chaos.“

Pläne Gogers weitere Pläne: Die für heuer geplante Besteigung des Dhaulagiri oder des Nanga Parbat – beide 8000er – wurde auf 2009 verschoben. „Dafür werde ich im September, während des so genannten Indian Summers, in Alaska eine 300 Kilometer lange Tour mit dem Paddelboot machen“, zieht es den Wolfauer wieder in die weite Welt der Abenteuer.

INTERNET
www.hansgoger.com



Gemeinsam mit Clara Kulich und Alois Kaiser (Bild, oben) erlebte Burgenländer Hans Goger (r.) etliche Abenteuer



Durchs Eisfeld, das 350 Kilometer lang und 40 Kilometer breit ist, musste das Trio bei seiner Expedition hindurch wandern



Hans Goger: Abwechslungsreiches Leben

Ausbildungen Hans Goger wurde 1965 geboren, verbrachte seine Kindheit und Schulzeit in Wolfau und Markt Allhau. Er begann mit einer Maurerlehre, ging dann zum Bundesheer und entdeckte seine Liebe für den Orientierungslauf. Er war drei Jahre Profisportler bei der Heeresport- und Nahkampfschule in Pinkafeld. Er nahm an zahlreichen Wettbewerben teil, auch an zwei Weltmeisterschaften.

Brotberuf Daneben absolvierte Hans Goger eine Ausbildung zum Heilmasseur. Als solcher ist er auch noch heute in der Pensionsversicherungsanstalt (PVA) in Bad Tatzmannsdorf beschäftigt. Es zog ihn aber immer schon in die weite Welt. 2005 gelang ihm die Besteigung des höchsten Berges der Erde, dem Mount Everest. 2006 die des vierzehnthöchsten Berges der Erde, dem Shisha Pangma (8046 m).